

# „Kräuter derzeit das Thema schlechthin“

Erstmals allgäuweiter Lehrgang – Von Leader plus gefördert

**Stiefenhofen (rau).** Wildkräuter gibt es im Allgäu seit jeher in Hülle und Fülle, geprüfte Allgäuer Wildkräuterführer jedoch erst seit heuer. Zwölf Allgäuer Wildkräuterführer haben auf dem Kräuterhof Artemisia bei Stiefenhofen (Westallgäu) ihr Zertifikat erhalten. Für Kursleiterin Gerti Epple ist der Zusatz Allgäu sehr wichtig, „der Kurs ist auf die Pflanzen, die bei uns wachsen abgestimmt.“ Von Leader plus – einem Zuschuss-Topf der europäischen Union – wurde der allgäu-übergreifende Lehrgang zu 50 Prozent gefördert.

Qualifizierungslehrgänge „Allgäuer Kräuter“ hatte der Verein Allgäuer Kräuterland, dessen Vorsitzender Tilman Schlosser von Artemisia ist, schon vor fünf Jahren kreiert. Dabei sei die Notwendigkeit von ausgebildeten Führern auf den Dörfern erkannt worden, erzählt Gerti Epple. Die Menschen sollten in den Kreislauf der Natur wieder mehr eingebunden werden, meint die Fachlehrerin für Ernährung und Hauswirtschaft. Ob im Flachland oder in der Bergregion mit den speziellen Alpenkräutern – es wächst einiges an schmackhaften oder heilkräftigen Kräutlein hierzulande und das Interesse der Menschen daran wächst ebenso. „Kräuter sind derzeit das Thema schlechthin“, weiß Gerti Epple, die von sich sagt, sie sei mit „Kräutern aufgewachsen.“

## Gartenbau und Brauchtum

Das trifft wohl auch auf die Lehrgangsteilnehmerinnen – nur ein Mann hat die Prüfung gemacht – zu. Erfahrungen der Kindheit und der Wunsch, vorhandene Kenntnisse aufzufrischen, bewogen sie zur Kursteilnahme, wie Gerti Epple erfahren hat. Von Februar bis November 2006 erstreckte sich die Ausbildung, die so einen ganzen Kräutersommer beinhaltete. Sehr praxisorientiert beschränkte sich der Kurs nicht nur auf Botanik und Wildkräuterbestimmung sondern reichte von gartenbaulichen Grundlagen über kulinarische Spezialitäten und Brauchtum bis zur Heilpflanzenkunde.

Erfahrene Wildkräuterfrauen waren für die einzelnen Themen gewonnen worden und neben dem erfahrenen Kräutergärtner Schlosser unterrichteten auch ein Biologe und ein Kräuter-Wirt. Da wurden Kräuteröle angesetzt und Kräuterbuschen gewunden und im Garten einer Teilnehmerin eine Kräuterspirale angelegt. Ein Herbarium war natürlich unverzichtbar. Nicht zuletzt standen das Thema „worauf kommt es bei einem Kräuterführer an“ und Rhetorik auf dem Stundenplan.

Die Kurse des Vereins Allgäuer Kräuterland gingen „in die Tiefe“, stellte denn auch Gerhard Hock vom Landwirtschaftsamt in Kempten fest. Er ist vom Konzept des geförderten Lehrgangs Wildkräuterführer überzeugt und hofft, dass es „nicht exportiert und verhunzt wird.“ Das Allgäu solle beim Thema Kräuter eine „starke Bastion“ bleiben, meint Hock.



Diese Pflanzen haben es in sich: Gundermann (oben), Sauerampfer (links unten), Vogelmiere (Mitte) und Ehrenpreis (rechts unten). Wildkräuter wie sie erfahren derzeit eine Renaissance als Heil- und Nutzpflanzen. In einem Kurs des Vereins Allgäuer Kräuterland sind zwölf Teilnehmer zu Wildkräuterführern ausgebildet worden. Fotos: Matthias Becker